



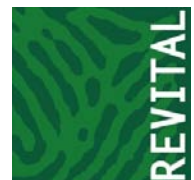
Erfassung der Bergmähwiesen (FFH-LRT 6520) im Ausseerland

18. November 2015

Auftraggeber:



Auftragnehmer:



www.revital-ib.at

Erfassung der Bergmähwiesen (FFH-LRT 6520) im Ausseerland

Auftraggeber:

Amt der Steiermärkischen Landesregierung

Abteilung 13

Stempfergasse 7

8010 Graz

Auftragnehmer:

REVITAL Integrative Naturraumplanung GmbH

Nußdorf 71

9990 Nußdorf-Debant

Bearbeitung

Mag. Evelyn Brunner

Dr. Sonja Latzin

Kontrolle

Dr. Oliver Stöhr

Nußdorf, am 18. November 2015

Inhaltsverzeichnis

1 Einführung	6
2 Methodik	7
2.1 Untersuchungsgebiet	7
2.2 Abgrenzung und Interpretation des LRT 6520	8
2.3 Geländekartierung	8
2.4 Auswertung der Daten	8
2.4.1 Digitalisierung und Flächenbilanz.....	8
2.4.2 Bewertung des lokalen Erhaltungszustandes.....	9
2.4.3 Auswertung und Einstufung der Daten gemäß den Vorgaben des Standarddatenbogens	9
3 Ergebnisse	12
3.1 Übersicht der Ergebnisse.....	12
3.2 Beschreibung der kartierten LRT-Flächen je Teilgebiet	14
3.2.1 Teilgebiet: Gemeinde Bad Mitterndorf – Ortsteil Pichl-Kainisch (exkl. ESG Ödensee) .	14
3.2.1.1 Allgemeine Gebietscharakterisierung	14
3.2.1.2 Vorkommen des LRT 6520 im Untersuchungsgebiet	14
3.2.2 Gebiet: Gemeinde Bad Mitterndorf – ESG Ödensee.....	19
3.2.2.1 Allgemeine Gebietscharakterisierung	19
3.2.2.2 Vorkommen des LRT 6520 im Untersuchungsgebiet	19
3.2.3 Gebiet: Gemeinden Bad Mitterndorf (exkl. Ortsteil Pichl-Kainisch) und Tauplitz	23
3.2.3.1 Allgemeine Gebietscharakterisierung	23
3.2.3.2 Vorkommen des LRT 6520 im Untersuchungsgebiet	23
3.2.4 Gebiet: Gemeinde Altaussee.....	27
3.2.4.1 Allgemeine Gebietscharakterisierung	27
3.2.4.2 Vorkommen des LRT 6520 im Untersuchungsgebiet	27
3.3 Auswertung und Einstufung der Daten gemäß den Vorgaben des Standarddatenbogens für das gesamte Untersuchungsgebiet	32
3.3.1 Repräsentativität.....	32
3.3.2 Relative Flächengröße	32
3.3.3 Erhaltungszustand	32

3.3.4	Gesamtbeurteilung.....	33
3.4	Beeinträchtigungen und Gefährdungen im gesamten Untersuchungsgebiet	34
3.5	Schutzziele und Maßnahmen im gesamten Untersuchungsgebiet	34
3.6	Erarbeitung eines Abgrenzungsvorschlages.....	35
3.6.1	Bewertung des lokalen Erhaltungszustandes.....	36
3.6.2	Auswertung und Einstufung der Daten gemäß den Vorgaben des Standarddatenbogens	37
3.6.2.1	Repräsentativität.....	37
3.6.2.2	Relative Fläche.....	37
3.6.2.3	Erhaltungszustand	37
3.6.2.4	Gesamtbeurteilung.....	37
4	Zusammenfassung.....	38
5	Literatur	39
6	Anlage	39

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 2-1: Lage des Untersuchungsgebiets im Ausseerland. Die Grenzen wurden vom Amt der Steiermärkischen Landesregierung vorgegeben.	7
Abbildung 3-1: Übersicht über das Untersuchungsgebiet und die Lage des LRT 6520.....	13
Abbildung 3-2: Lage und Erhaltungszustand des LRT 6520 im Teilgebiet Pichl-Kainisch.....	16
Abbildung 3-3: Unregelmäßig gemähte Bergmähwiesen (LRT 6520) an steilen Böschungsbereichen, EHZ B	17
Abbildung 3-4: Blütenreiche Bergmähwiese (LRT 6520), EHZ B	17
Abbildung 3-5: Kleinflächige Bergmähwiese (LRT 6520) im Böschungsbereich im Talboden, EHZ C ...	18
Abbildung 3-6: Lage und Erhaltungszustand des LRT 6520 im Teilgebiet ESG Ödensee	20
Abbildung 3-7: Übergang von einer Flachmoor- zu einer Bergmähwiese (LRT 6520) mit Narzissen im ESG Ödensee, EHZ B	21
Abbildung 3-8: Bergmähwiese (LRT 6520) mit Arten sowohl der Hoch- als auch Tieflagen im ESG Ödensee, EHZ B	21
Abbildung 3-9: Eutrophierte Bergmähwiese (LRT 6520) im ESG Ödensee, EHZ C	22
Abbildung 3-10: Lage und Erhaltungszustand des LRT 6520 im Teilgebiet Bad Mitterndorf und Tauplitz	25
Abbildung 3-11: Feuchte Ausbildung einer Bergmähwiese (LRT 6520) im Bereich des Krautgartls, EHZ C.....	26
Abbildung 3-12: Blütenreiche Ausbildung einer Bergmähwiese (LRT 6520), EHZ B	26
Abbildung 3-13: Lage und Erhaltungszustand des LRT 6520 im Teilgebiet Altaussee	29

Abbildung 3-14: Steile, niedrigwüchsig und artenreiche Bergmähwiese (LRT 6520) im Südwesten der Blaa-Alm, EHZ A.....	30
Abbildung 3-15: Bergmähwiese (LRT 6520) zwischen Blaa-Alm und Ramsau, EHZ B.....	30
Abbildung 3-16: Feuchte Ausprägung einer eutrophierten Bergmähwiese (LRT 6520) im Nordwesten der Blaa-Alm, EHZ C.....	31
Abbildung 3-17: Abgrenzungsvorschlag (alle dargestellten Flächen des LRT 6520 in der Abbildung) in der Gemeinde Altaussee im Bereich zwischen Blaa-Alm im Norden und Ramsau im Süden.....	36

1 Einführung

Die Europäische Kommission hat in dem an die Republik Österreich gerichteten Mahnschreiben vom 30.05.2013 mehrere Lebensraumtypen (LRT) und Arten der Anhänge I bzw. II der FFH-Richtlinie genannt, für die nach Ansicht der Kommission ein Bedarf zur Nachnominierung weiterer Gebiete für das Schutzgebietsnetzwerk Natura 2000 besteht. Die Kommission stützt sich dabei im Wesentlichen auf die „Schattenliste“ des Umweltdachverbandes (Stallegger et al. 2012) sowie auf die Unterlagen von Nadler et al. (2012) und Protect (2012).

Aufgrund unzureichender Datenlage zum LRT 6520 im Land Steiermark wurde die Firma REVITAL Integrative Naturraumplanung GmbH am 03. Juni 2015 vom Amt der Steiermärkischen Landesregierung beauftragt, Kartierungen zum LRT 6520 durchzuführen. Die Beauftragung enthielt weiters eine Bewertung des Ist-Zustandes sowie die Erarbeitung eines Abgrenzungsvorschlages.

Im gegenständlichen Bericht wird das Vorkommen des LRT 6520 Bergmähwiesen innerhalb des vorgegebenen Untersuchungsgebietes in den Gemeinden Altaussee, Bad Mitterndorf und Tauplitz behandelt. Die Grenzen des Untersuchungsgebiets wurden vom Auftraggeber vorgegeben.

Folgende Leistungen wurden im Zusammenhang mit diesem Auftrag entsprechend der Ausschreibung des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung bearbeitet:

- Erfassung der Vorkommen des LRT 6520 nach (Ellmauer, 2005) im Maßstab von mind. 1:5000
- Genaue Dokumentation der floristischen Zusammensetzung (dominante Arten, pflanzensoziologisch charakteristische Arten, wichtige Zeigerarten sowie gefährdete Arten der Rote Listen Österreich und der Steiermark) dieses Lebensraumtyps
- Bewertung des Ist-Zustandes und der Signifikanz des Lebensraumtyps im Kartiergebiet.
- Auswertung und Einstufung der Daten gemäß den Vorgaben des Standarddatenbogens
- Darstellung der Gefährdungspotentiale/Nutzungskonflikte (Erhebung von aktuellen und potentiellen Gefährdungen der EU-Schutzgüter)
- Festlegung von Schutzzielen für den Lebensraumtyp; Reihung nach Prioritäten (Quantitative Schutzziele wie z. B. Flächengröße und qualitative Schutzziele)
- Erarbeitung eines Abgrenzungsvorschlages für ein allfälliges Europaschutzgebiet gemäß der FFH-Richtlinie auf Basis der überregional signifikantesten Vorkommen des LRT 6520
- Erstellung von Karten: die Schutzgüter wurden auf Polygon-Basis nach Möglichkeit grundstücksscharf dargestellt. Die kartographischen Darstellungen beinhalten den LRT, den jeweiligen Erhaltungszustand sowie offensichtliche, lokalisierbare Störfaktoren. Außerdem wird der erarbeitete Abgrenzungsvorschlag kartographisch dargestellt.
- Eingabe aller erhobenen Daten des LRT 6520 in die Natura 2000-Datenbank des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung, Abteilung 13, (Oracle) online über ein Web-Portal

2 Methodik

2.1 Untersuchungsgebiet

Das Untersuchungsgebiet befindet sich im Steiermärkischen Salzkammergut im Bezirk Liezen, dem Ausseerland. Geologisch gehört das Ausseerland zu den Nördlichen Kalkalpen, welche Mittelgebirgscharakter aufweisen. Klimatisch zählt das Gebiet zu den Nordstaulagen, da die Nördlichen Kalkalpen Staueffekte und große Niederschlagssummen hervorrufen. Es ist ein relativ winterkaltes, sommerkühles und ozeanisch beeinflusstes Klima vorherrschend.

Die Grenzen des Untersuchungsgebiets sind in Abbildung 2-1 dargestellt. Dabei handelt es sich um insgesamt drei getrennte Gebiete, welche sich einerseits in der Gemeinde Altaussee (1.757 ha) befinden und andererseits in den Gemeinden Bad Mitterndorf und Tauplitz. Das Europaschutzgebiet (ESG) Ödensee (203,5 ha) ist als eigenständiges Untersuchungsgebiet vom daran östlich anschließenden Teiluntersuchungsgebiet der Gemeinden Bad Mitterndorf und Tauplitz (7.313 ha), abgegrenzt. Insgesamt handelt es sich um ein (9.274 ha) großes Untersuchungsgebiet, welches sich etwa von 770 bis auf 1.200 m ü.M. erstreckt.

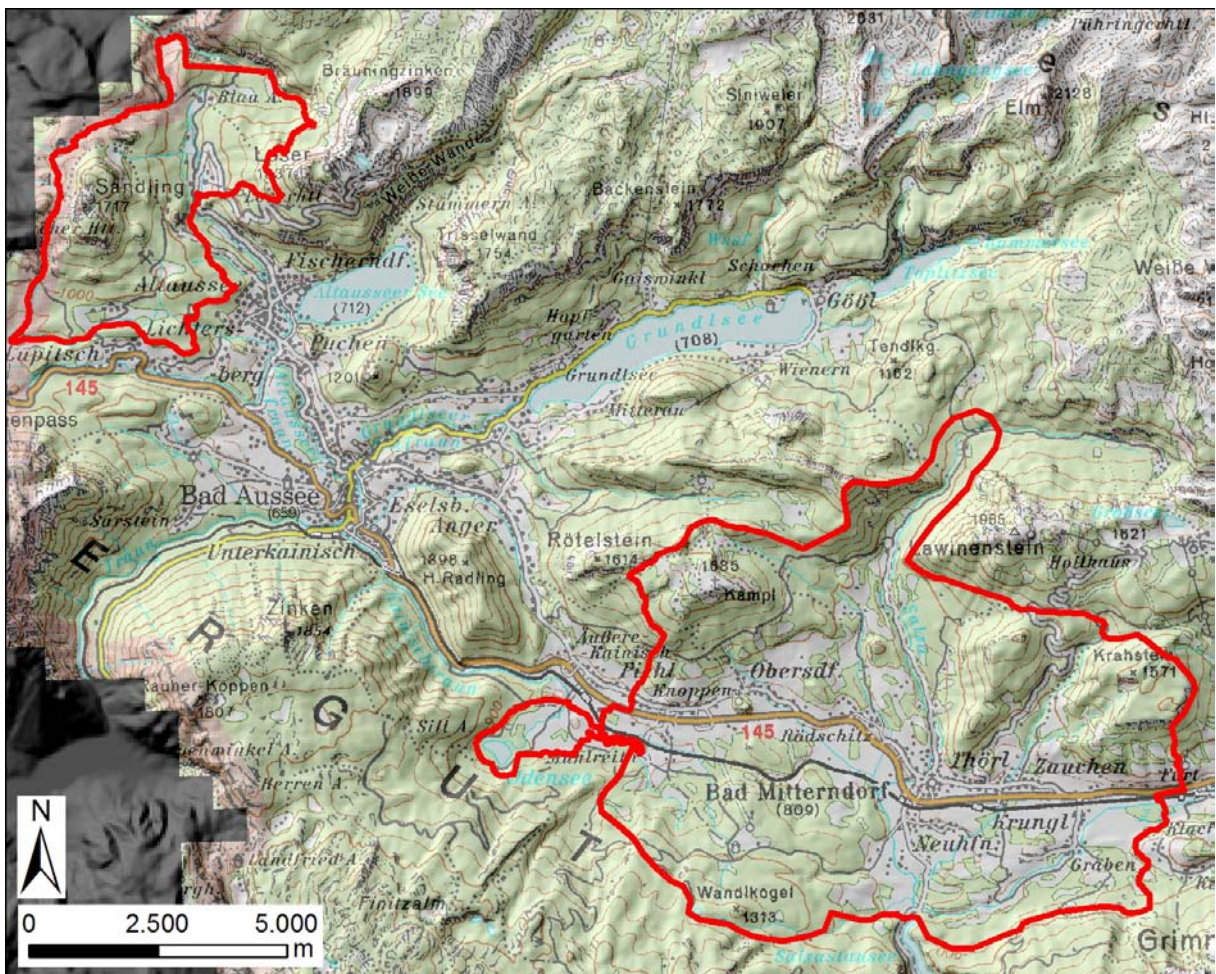


Abbildung 2-1: Lage des Untersuchungsgebiets im Ausseerland. Die Grenzen wurden vom Amt der Steiermärkischen Landesregierung vorgegeben.

2.2 Abgrenzung und Interpretation des LRT 6520

In Hinblick auf die Interpretation des Lebensraumtyps wird, wie vom Amt der Steiermärkischen Landesregierung gefordert, jener von Ellmauer (2005) gefolgt. Dabei wurden jene Flächen dem LRT 6520 zugeordnet, welche den Pflanzengesellschaften der Verbände Polygono-Trisetion und Phyteumo-Trisetion zugeordnet werden können. Entsprechend der GEZ-Studie von Ellmauer (2005) wurde als weiteres Kriterium die Bewirtschaftungsform Mahd bzw. Mähweide herangezogen. In gegenständlicher Kartierung wurden nur (zumindest sporadisch) gemähte Bestände mit einbezogen. Die Unterscheidung gemähter Bestände von Wiesenbrachen erfolgt aufgrund der Vegetationsstruktur (Dominanzen typischer Brachezeiger, Verfilzung, Aufkommen von Gehölzen). Junge Brachen sowie halbschürige Bestände wurden in die Erhebungen noch mit einbezogen. Die Unterscheidung zu den Extensivweiden erfolgt aufgrund diverser Parameter wie der Vegetationsstruktur, dem Auftreten von Weidezeigern, typischen Trittsiegeln, Weidegangln sowie Abzäunungen.

2.3 Geländekartierung

Die Geländeerhebungen fanden im Ortsteil Pichl-Kainisch (Gemeinde Bad Mitterndorf) und Altaussee vor der ersten Mahd (10.-12.06. und 17.-19.06.2015) durch Mag. Evelyn Brunner (REVITAL Integrative Naturraumplanung) statt. Im Rest der Gemeinde Bad Mitterndorf und dem angrenzenden Untersuchungsgebiet in der Gemeinde Tauplitz wurden die Erhebungen des LRT 6520 in den Sommermonaten (Mitte Juni bis Mitte August) 2015 zu einem phänologisch günstigen Zeitpunkt durch Dr. Sonja Latzin durchgeführt.

Jene Flächen, welche dem LRT 6520 zugeordnet werden konnten, wurden auf analogem Kartenmaterial soweit als möglich parzellenscharf abgegrenzt. Im Zuge der Kartierungen wurden folgende Parameter mittels eines Erhebungsbogens (vom Auftraggeber zur Verfügung gestellt) aufgenommen:

- Ortsbezeichnung
- Lebensraumtyp inkl. Flächenanteil und Erhaltungszustand
- Eigenschaften: Lebensraumtyp (grob), Nutzung, Störung, Umfeld, Struktur, Substrat, Klein- und Mittelrelief, Großrelief, Boden, Wasserversorgung, Exposition und Neigung
- Deckung der Vegetation (in %): Baum-, Strauch-, Kraut-, Mooschicht
- Artenliste inkl. Deckungsangaben
- Kommentare/Anmerkungen

Die umfangreichen Geländedaten wurden in einem weiteren Schritt in die Natura 2000-Datenbank des Landes Steiermark eingegeben.

2.4 Auswertung der Daten

2.4.1 Digitalisierung und Flächenbilanz

Die Ergebnisse der Freilanderhebungen wurden im ArcGIS 10 auf Grundlage der vom Auftraggeber zur Verfügung gestellten digitalen Katastermappe digitalisiert. Die Ergebnisse der Digitalisierung (Lage des LRT 6520, Erhaltungszustände und Gefährdungen) werden in der Anlage kartographisch

dargestellt. Zudem wurde eine Flächenbilanz sowohl des gesamten Untersuchungsgebietes als auch der einzelnen Teilgebiete erstellt.

2.4.2 Bewertung des lokalen Erhaltungszustandes

Die Bewertung des lokalen Erhaltungszustandes (EHZ) erfolgte für die Einzelflächen nach den Vorgaben in der GEZ-Studie von Ellmauer (2005). Dabei wurden folgende Indikatoren herangezogen: Flächengröße, Artenzusammensetzung, Vollständigkeit der lebensraumtypischen Habitatstrukturen und Störungszeiger.

Der Erhaltungszustand wurde folgendermaßen eingestuft:

- A: hervorragender Erhaltungszustand
- B: guter Erhaltungszustand
- C: durchschnittlicher oder beschränkter Erhaltungszustand

2.4.3 Auswertung und Einstufung der Daten gemäß den Vorgaben des Standarddatenbogens

Die Auswertung und Einstufung der Daten erfolgt gemäß den Vorgaben der Erläuterungen des Standarddatenbogens. Dabei wurde einerseits das gesamte beauftragte Untersuchungsgebiet betrachtet und andererseits im Kapitel zum Abgrenzungsvorschlag detaillierter auf das vorgeschlagene Gebiet eingegangen.

Gemäß den Erläuterungen zum Natura 2000 Standard-Datenbogen werden folgende ökologische Angaben zum Lebensraumtyp und zur Gebietsbeurteilung getätigt:

Bewertung Repräsentativität

Für die Bewertung der Repräsentativität wird festgestellt, „wie typisch“ der Lebensraumtyp im Gebiet ist. Die Einstufung erfolgt gutachterlich nach folgender Rangordnung:

- A: hervorragende Repräsentativität
- B: gute Repräsentativität
- C: signifikante Repräsentativität
- D: nicht signifikante Präsenz

Bewertung Relative Fläche

Die Fläche des Lebensraumtyps eines Gebietes wird der Gesamtfläche des Lebensraumtyps im gesamten Hoheitsgebiet des Staates gegenübergestellt. Die Prozentangaben (p) erfolgen in folgenden Klassen:

- A: $100 \geq p > 15 \%$
- B: $15 \geq p > 2 \%$
- C: $2 \geq p > 0 \%$

Bewertung Erhaltungszustand

Der Erhaltungszustand wird in drei Unterkategorien unterteilt:

- Erhaltungsgrad der Struktur:
Hierfür werden die Indikatoren der Struktur der GEZ-Studien von Ellmayer (2005) zu Rate gezogen und „nach bestem Sachverstand“ folgendermaßen unterschieden:
 - Hervorragende Struktur
 - Gut erhaltene Struktur
 - Durchschnittliche oder teilweise beeinträchtigte Struktur
- Erhaltungsgrad der Funktionen:
Dieser Punkt beinhaltet die Einschätzung der Aussichten in Hinblick auf die künftige Beibehaltung der typischen Strukturen. Dabei wird folgende Abstufung herangezogen und gutachterlich bewertet:
 - Hervorragende Aussichten
 - Gute Aussichten
 - Durchschnittliche oder schlechte Aussichten
- Wiederherstellungsgrad:
Anhand dieses Unterkriteriums soll festgestellt werden, welche Möglichkeiten bestehen, den LRT im Gebiet wieder herzustellen. Der Wiederherstellungsgrad wird auf fachlicher Basis folgendermaßen bewertet:
 - Einfache Wiederherstellung
 - Wiederherstellung bei durchschnittlichem Aufwand möglich
 - Schwierige bzw. unmögliche Wiederherstellung

Synthese:

Gesamtbewertung der drei Unterkriterien

hervorragender Erhaltungszustand	=	hervorragende Struktur, unabhängig von der Beurteilung der anderen beiden Unterkriterien
	=	gut erhaltene Struktur und hervorragende Aussichten, unabhängig von der Beurteilung des dritten Kriteriums
guter Erhaltungsgrad	=	gut erhaltene Struktur und gute Aussichten, unabhängig von der Beurteilung des dritten Unterkriteriums
	=	gut erhaltene Struktur und durchschnittliche/Eventuell ungünstige Aussichten sowie eine einfache Wiederherstellung oder eine bei durchschnittlichem Aufwand mögliche Wiederherstellung
	=	durchschnittliche Struktur/teilweise beeinträchtigte Struktur, hervorragende Aussichten und einfache Wiederherstellung oder bei durchschnittlichem Aufwand mögliche Wiederherstellung
	=	durchschnittliche Struktur/teilweise beeinträchtigte Struktur, gute Aussichten und einfache Wiederherstellung

3 Ergebnisse

3.1 Übersicht der Ergebnisse

Im gesamten Untersuchungsgebiet wurden insgesamt 84 Teilflächen des LRT 6520 mit Flächengrößen zwischen 0,06 und 3,3 ha erhoben. Dabei wurden zwei Flächen mit einem Erhaltungszustand von A, 35 Flächen mit Erhaltungszustand B und 30 Flächen mit Erhaltungszustand C bewertet. Nachfolgend werden die Teilgebiete einzeln detailliert beschrieben.

Der lokale Erhaltungszustand der Bergmähwiesen wurde zum Großteil mit B (60 %) bewertet. 38 % der erhobenen Flächen wurde ein EHZ von C zugeschrieben und nur ca. 1,5 % einen hervorragenden EHZ (A). Insgesamt kann von einem guten lokalen EHZ (B) der Bergmähwiesen im Ausseerland ausgegangen werden.

Tabelle 3-1: Lokaler Erhaltungszustand, Flächengröße und jeweiliger %-Anteil der Bergmähwiesen im Ausseerland

EHZ	Fläche [ha]	%-Anteil
A	0,69	1,62
B	25,74	60,24
C	16,30	38,14
Gesamtergebnis	42,73	100

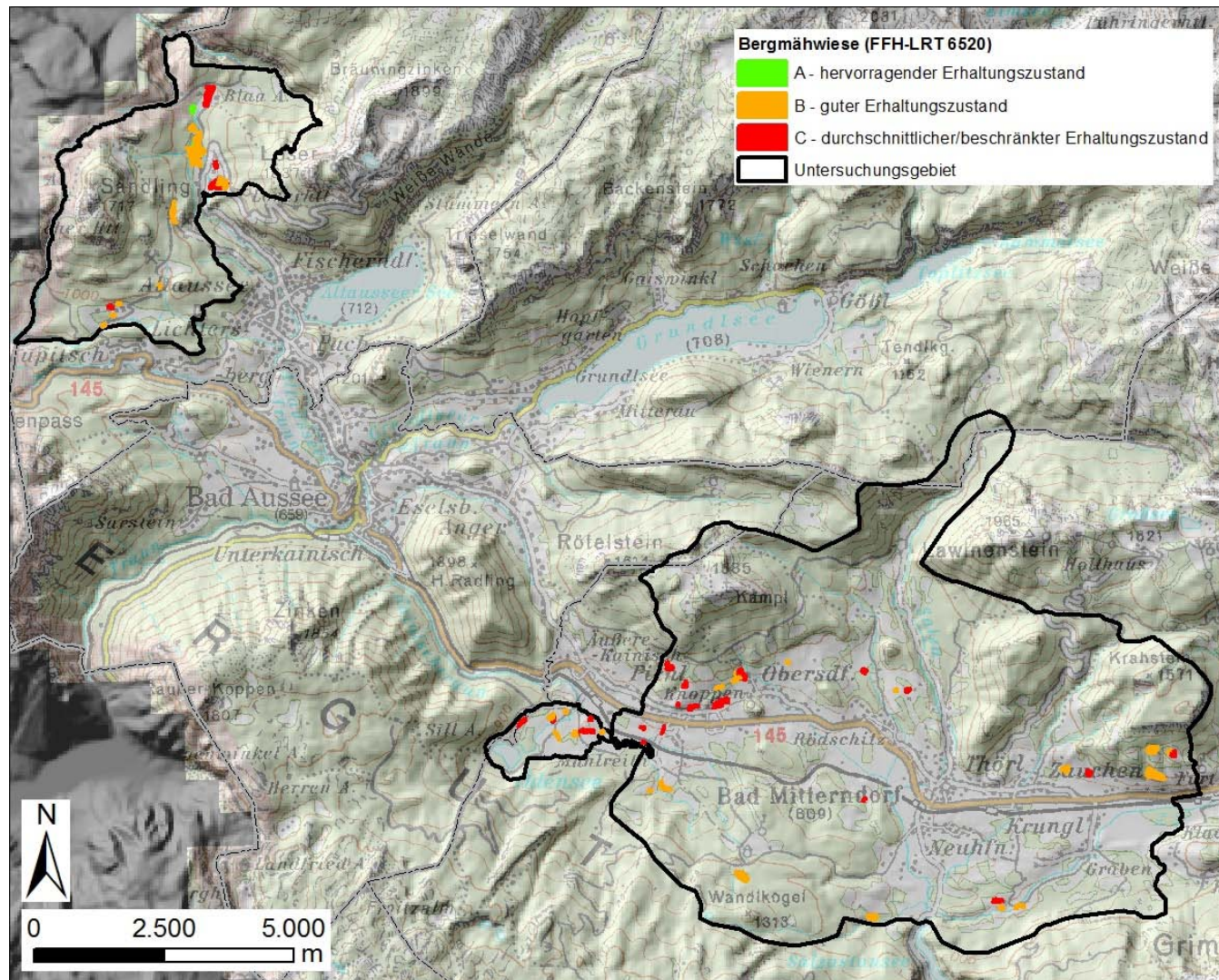


Abbildung 3-1: Übersicht über das Untersuchungsgebiet und die Lage des LRT 6520

3.2 Beschreibung der kartierten LRT-Flächen je Teilgebiet

3.2.1 Teilgebiet: Gemeinde Bad Mitterndorf – Ortsteil Pichl-Kainisch (exkl. ESG Ödensee)

3.2.1.1 Allgemeine Gebietscharakterisierung

Das Teilgebiet liegt zwischen dem Dachsteinplateau im Süden und dem Toten Gebirge im Norden. Es befindet sich im Bereich der Mitterndorfer Moränenlandschaft und wird von der Gemeindegrenze zu Bad Mitterndorf im Osten begrenzt und endet im Westen in etwa der Mitte des Ortsgebietes von Pichl-Kainisch. Im Norden reicht das Teilgebiet noch bis in die Gemeinde Bad Aussee, wo allerdings keine Mähwiesen festgestellt werden konnten. Im Süden endet das Untersuchungsgebiet in etwa auf der Höhe des Ödensees. Das ESG Ödensee wird als eigenes Gebiet behandelt.

Die Landschaft wird geprägt von Grünlandflächen mit relativ gut erhaltenen Gehölzstrukturen an den südexponierten Bereichen. Mähwiesen finden sich ausschließlich bis zu einer Höhe von etwa 1.100 m ü.M. Die Tallagen sind weitgehend sehr intensiv bewirtschaftet und strukturarm. Es befinden sich dort noch Reste einer ehemals großflächigeren Moorlandschaft.

3.2.1.2 Vorkommen des LRT 6520 im Untersuchungsgebiet

Seehöhe: Der LRT 6520 konnte von den Tallagen (770 m ü.M.) bis auf 1.100 m ü.M. festgestellt werden.

Textliche Kurzbeschreibung: Im Teilgebiet Pichl-Kainisch konnten insgesamt 19 Flächen dem LRT 6520 zugeordnet werden. Diese liegen vorwiegend südexponiert in der Ortschaft Knoppen. Auch südlich und nördlich von Mühlreith wurden einzelne Wiesen als LRT 6520 erhoben. Die Zuordnung der Wiesen zum LRT 6520 gestaltet sich im Teiluntersuchungsgebiet Pichl-Kainisch als schwierig, da sie häufig einen Übergang zwischen mageren Flachlandmähwiesen und Bergmähwiesen darstellen. Der LRT 6520 beschränkt sich dabei weitgehend auf steile Böschungsbereiche und ist meist nur randlich an intensivere Wirtschaftsflächen angrenzend und steil. Demnach konnten häufig nur Teile einer Parzelle den Bergmähwiesen zugeordnet werden. Der Anteil an lebensraumtypischen Arten und der Struktureichtum sind meist mäßig, z.T. aber auch sehr hoch. Die einzelnen Flächen sind dabei häufig kleinflächig ausgeprägt.

Flächengröße LRT 6520 gesamt: 6,95 ha

Vegetationseinheiten und vorkommende Pflanzenarten: Der Großteil der Wiesen stellt – aufgrund der geringen Höhenlage – einen Übergang von den mageren Flachlandmähwiesen (LRT 6510) zu den Bergmähwiesen (LRT 6520) dar. Dabei tritt die Kennart *Arrhenatheretum elatius* (Glatthafer) der Pflanzengesellschaft Pastinaco-Arrhenatheretum (Pflanzengesellschaft des LRT 6510) regelmäßig auf. Konstante Begleiter des Pastinaco-Arrhenatheretum sind dabei: *Campanula patula*, *Dactylis glomerata*, *Festuca pratensis*, *Holcus lanatus*, *Leontodon hispidus*, *Leucanthemum vulgare* agg., *Plantago lanceolata*, *Poa pratensis*, *Ranunculus acris*, *Rumex acetosa*, *Trifolium pratense*, aber auch *Trisetum flavescens*. Nichtsdestotrotz kommen auch Arten der höheren Lagen, sprich der Bergmähwiesen (LRT 6520) gleichmäßig vor. Dabei sollen v.a. die Kennarten des Verbandes Polygono-Trisetion genannt werden: *Centaurea pseudophrygia*, *Crocus albiflorus*, *Persicaria bistorta* und *Trollius europaeus*. Als Trennarten fungieren dabei vorkommende Arten wie *Geranium sylvaticum*, *Rhinanthus alectorolophus* und *Silene dioica*, weswegen eine Zuordnung zum LRT 6520

auch gerechtfertigt erscheint. Als typische Trennarten für die Gesellschaft *Astrantio-Trisetetum* gelten die Arten *Astrantia major*, *Linum catarthicum*, *Listera ovata* und *Scabiosa lucida*. Als Begleiter eben genannter Pflanzengesellschaft finden sich folgende, auch in den Pflanzengesellschaften Österreichs (Mucina et al., 1993) genannten Taxa: *Alchemilla vulgaris*, *Anthoxanthum odoratum*, *Cynosurus cristatus*, *Dactylis glomerata*, *Geranium sylvaticum* und *Trisetum flavescens*. Einige Pflanzbestände in den Tallagen und den Südhängen (v.a. im Bereich Steinmandler bis Knödlalm) weisen auf die Assoziation *Geranio lividi-Trisetetum* hin. Dabei kommen folgende Arten lokal vor: *Geranium phaeum*, *Phyteuma orbiculare*, *Campanula patula*, *Stellaria graminea*, *Crepis biennis*, *Festuca pratensis*, *Lathyrus pratensis*, *Plantago lanceolata*. Viele der genannten konstanten Begleiter treten dabei lokal auf (Bsp.: *Alchemilla vulgaris* agg., *Anthoxanthum odoratum*, *Dactylis glomerata*, *Leontodon hispidus*, *Leucanthemum vulgare* agg., *Pimpinella major*). Auch die Narzisse (*Narcissus radiiflorus*) ist in mageren Beständen vorhanden. An exponierten Flächen im Norden des Gemeindegebiets treten trockenheitsliebende Arten wie *Centaurea scabiosa*, *Bupthalmum salicifolium* und *Koeleria pyramidata* hinzu.

Es kann festgehalten werden, dass die erhobenen Wiesen im Ortsteil Pichl-Kainisch (exkl. ESG Ödensee) den Gesellschaften *Astrantio-Trisetetum* bzw. *Geranio lividi-Trisetetum* zugeordnet werden können.

Aktuelle Nutzung: Die Flächen werden meist ein- bis zweischürig gemäht und mit Festmist gedüngt. Eine Nachbeweidung findet häufig statt.

Beeinträchtigungen/Gefährdungen: Einzelne Böschungsbereiche im Bereich nördlich Steinmandler sowie eine kleine magere Wiese in Mühlreith östlich des Ödensees liegen brach bzw. werden gemeinsam mit den umliegenden Wiesen im Herbst beweidet. Die größerflächigen Wiesen (z. B. nördlich Knödlalm und im Osten des Gemeindegebiets) hingegen sind meist eutrophiert. Auch einzelne Güllegaben sind nicht ausgeschlossen. Eine Eutrophierung findet vor allem durch die recht intensive Nachbeweidung statt.

Erhaltungszustand: Der lokale Erhaltungszustand der meisten Flächen wurde mit C (ca. 70 %) eingestuft, während den übrigen Bergmähwiesen im Untersuchungsgebiet ein Erhaltungszustand von B (ca. 30 %) zugesprochen wurde. Zusammenfassend ist der Erhaltungszustand für das Teilgebiet mit C zu bewerten.

Schutzziele/Maßnahmen: Die noch vorhandenen Bergmähwiesen sollten weiterhin extensiv gemäht und nicht gedüngt werden. Eine zu intensive Bestoßung im Zuge der Nachbeweidung ist unbedingt zu vermeiden, ebenso eine Aufgabe der Mahd. Eine wichtige Maßnahme stellt die Umsetzung einer mittleren Nutzungsintensität dar. Die Flächen sollen dabei weder zu intensiv (Gülle auf ebenen, großflächigen Wiesen), noch zu extensiv (Aufgabe der Mahd an steilen Böschungen) bewirtschaftet werden. Fallweise ließe sich durch eine extensivere Bewirtschaftung der Restfläche einer Parzelle wieder die gesamte Wiese in eine artenreiche Bergmähwiese umwandeln, wodurch sich die Flächengrößen positiv verändern würden.

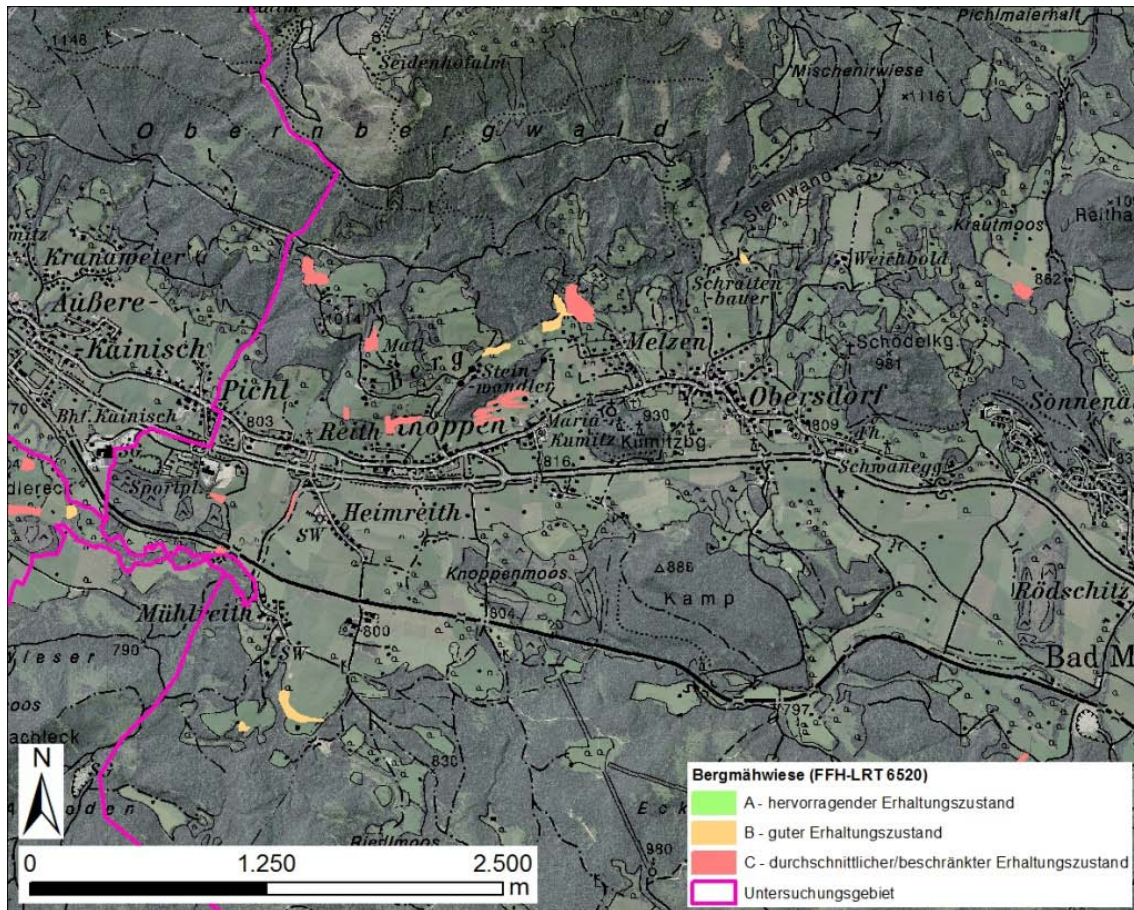


Abbildung 3-2: Lage und Erhaltungszustand des LRT 6520 im Teilgebiet Pichl-Kainisch

Fotodokumentation:



Abbildung 3-3: Unregelmäßig gemähte Bergmähwiesen (LRT 6520) an steilen Böschungsbereichen, EHZ B



Abbildung 3-4: Blütenreiche Bergmähwiese (LRT 6520), EHZ B



Abbildung 3-5: Kleinflächige Bergmähwiese (LRT 6520) im Böschungsbereich im Talboden, EHZ C

3.2.2 Gebiet: Gemeinde Bad Mitterndorf – ESG Ödensee

3.2.2.1 Allgemeine Gebietscharakterisierung

Das ESG Ödensee liegt in Tallage am Nordfuß des Kemetgebirge (Dachsteinplateau) im Gemeindegebiet von Bad Mitterndorf, Ortsteil Pichl-Kainisch. Es befindet sich im Bereich der Mitterndorfer Moränenlandschaft. Das Teilgebiet stimmt mit den Grenzen des ESG überein. Da der Ödensee und Umgebung bereits in das Natura 2000-Schutzgebietsnetzwerk (FFH-Gebiet) integriert sind, erfolgt die Beschreibung für dieses Teilgebiet separat. Zudem wird durch die Auswertung ersichtlich, in welchem Ausmaß der LRT 6520 bereits in diesem Europaschutzgebiet eingegliedert ist.

3.2.2.2 Vorkommen des LRT 6520 im Untersuchungsgebiet

Seehöhe: Der LRT 6520 kommt entsprechend den Grenzen des Untersuchungsgebietes nur in den Tallagen von ca. 770 bis 1.100 m ü.M. vor.

Textliche Kurzbeschreibung: Im Teilgebiet Pichl-Kainisch – ESG Ödensee konnten insgesamt 12 Flächen dem LRT 6520 zugeordnet werden. Diese liegen vorwiegend im Norden des Gebiets. Die Zuordnung der Wiesen zum LRT 6520 „Bergmähwiesen“ gestaltet sich als schwierig, da sie häufig einen Übergang zwischen mageren Flachlandmähwiesen und Bergmähwiesen darstellen. Dennoch konnten im Untersuchungsgebiet mehrere Wiesen dem LRT 6520 zugeordnet werden. Der LRT 6520 ist dabei allerdings kleinräumig häufig mit feuchten bis nassen Lebensräumen verzahnt und infolge der Verzahnung von geringer Flächenausdehnung.

Flächengröße LRT 6520 gesamt: 3,54 ha

Vegetationseinheiten und vorkommende Pflanzenarten: Insgesamt konnten die Flächen weitgehend der Assoziation *Astrantio-Trisetetum* (diagnostische Artengarnitur entspricht dabei in etwa jener vom Teilgebiet in Pichl-Kainisch) zugeordnet werden, wobei der Goldhafer insgesamt eher untergeordnet auftritt. Allerdings konnten viele der oben genannten Trennarten und konstanten Begleiter erhoben werden. Arten wie *Centaurea pseudophrygia*, *Geranium sylvaticum*, *Astrantia major* und weitere Zeigerarten des *Polygono-Trisetions* lassen schlussendlich die Einordnung zu den Goldhaferwiesen zu.

Infolge der hohen Niederschlagssummen im „Nordstaugebiet“ des Ausseerlandes, der großteils ebenen Lage und der guten Wasserversorgung der Böden im Bereich des ESG Ödensee finden sich häufig kleinräumige Verzahnungen von Mager- bis Fettwiesen mit Streuwiesen bzw. basenreichen Kleinseggenriedern. In den feuchteren Beständen herrschen teils auch leicht saure Bedingungen vor. Viele Flächen sind eng mit gemähten Kleinseggenriedern, sog. Flachmoorwiesen verzahnt. Bei den im Fachbericht Vegetation des Managementplans Ödensee (Pock, 2010) als LRT 7230 „Kalkreiche Niedermoore“ angeführten Flächen, handelt es sich häufig um einen Biotopkomplex mit Berg- und/oder mageren Flachlandmähwiesen. An trockenen Randbereichen setzen sich dabei die Wiesenarten gegenüber den hydrophilen Arten durch, wohingegen die feuchteren Mulden und die grundwassernahen Bereiche von Streuwiesen- und Niedermoortypen aufgebaut werden. Häufig handelt es sich dabei um die für das Ausseerland typischen Narzissenwiesen, wobei auch diverse Orchideenarten regelmäßig auftreten.

Aktuelle Nutzung: Die meisten der Wiesen, welche mit Streuwiesen verzahnt sind, werden 1-mal jährlich, meist erst ab dem Hochsommer gemäht. Intensiver genutzte Wiesen sind meist zweischürig

und werden zudem noch nachbeweidet. Teilweise findet eine Düngung (vorwiegend mit Festmist) statt. Einzelne Wiesen sind randlich eutrophiert, wenn die angrenzenden Wirtschaftsfelder intensiv bewirtschaftet werden und Düngegaben mit Gülle erfolgen.

Beeinträchtigungen/Gefährdungen: Gefährdungen sind meist in Form einer Eutrophierung gegeben. Nicht nur die direkte Düngung spielt dabei eine Rolle, sondern auch die indirekte Eutrophierung, da angrenzende Flächen oft sehr intensiv bewirtschaftet werden und die Extensivwiesen meist nur kleinflächig ausgebildet sind. Dadurch kommt es zu starken Randeffekten, was sich in Form von Nährstoffzeigern äußert. Brach fallende Wiesenflächen des LRT 6520 wurden im ESG Ödensee keine dokumentiert.

Erhaltungszustand: Der lokale Erhaltungszustand der Flächen wurde mit B (ca. 46 %) bzw. C (ca. 54 %) eingestuft. Zusammenfassend ist der Erhaltungszustand für das Teilgebiet mit C zu bewerten.

Schutzziele/Maßnahmen: Die noch vorhandenen Bergmähwiesen sollten weiterhin extensiv gemäht und nicht gedüngt werden. Um langfristig die Existenz von mageren Wiesen zu sichern, ist auch eine Extensivierung der angrenzenden Wiesen anzustreben.

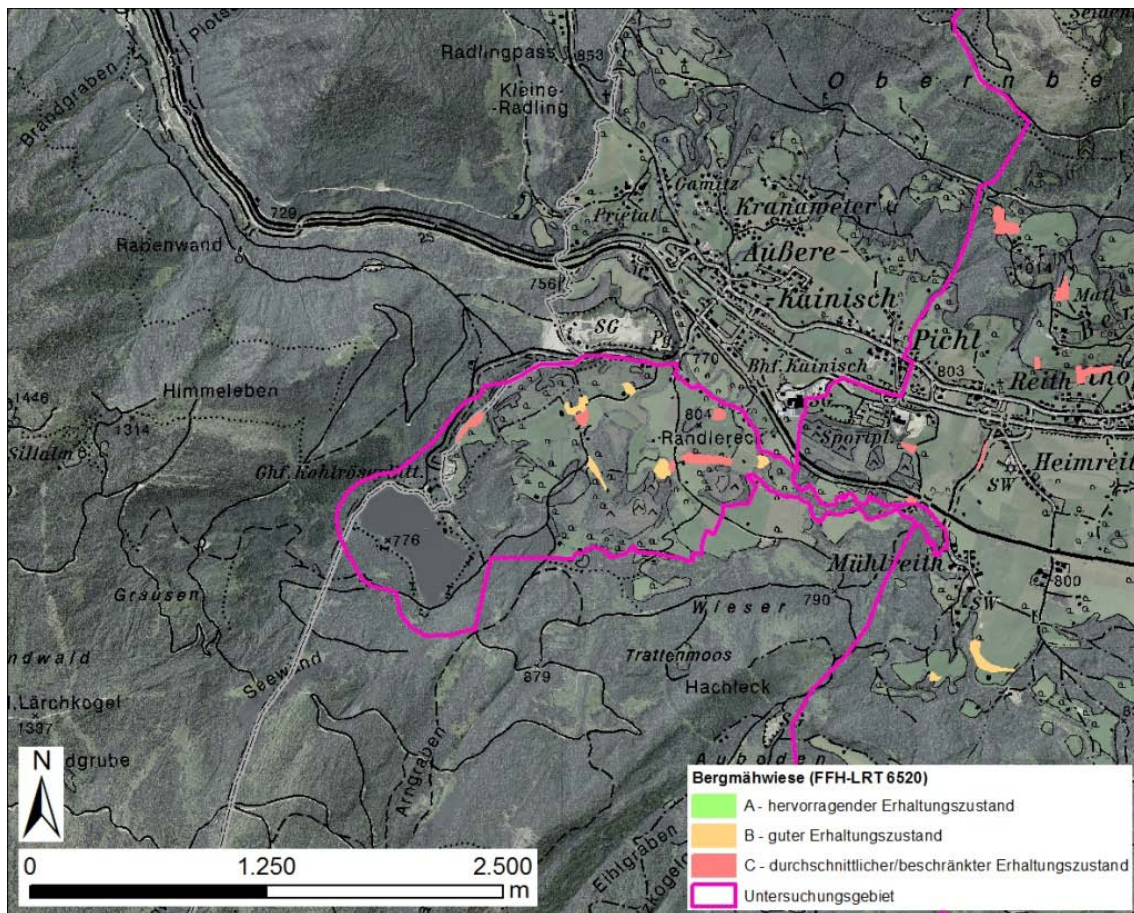


Abbildung 3-6: Lage und Erhaltungszustand des LRT 6520 im Teilgebiet ESG Ödensee

Fotodokumentation:



Abbildung 3-7: Übergang von einer Flachmoor- zu einer Bergmähwiese (LRT 6520) mit Narzissen im ESG Ödensee, EHZ B



Abbildung 3-8: Bergmähwiese (LRT 6520) mit Arten sowohl der Hoch- als auch Tieflagen im ESG Ödensee, EHZ B



Abbildung 3-9: Eutrophierte Bergmähwiese (LRT 6520) im ESG Ödensee, EHZ C

3.2.3 Gebiet: Gemeinden Bad Mitterndorf (exkl. Ortsteil Pichl-Kainisch) und Tauplitz

3.2.3.1 Allgemeine Gebietscharakterisierung

Das Teilgebiet befindet sich im Bereich der Mitterndorfer Moränenlandschaft zwischen Kemetgebirge (Dachsteinplateau) und Grimmingstock im Süden und dem Toten Gebirge im Norden. Das Gebiet liegt einerseits im Gemeindegebiet von Bad Mitterndorf und andererseits im westlichen Teil des Gemeindegebiets von Tauplitz. Das Teilgebiet endet im Westen an der Gemeindegrenze von Bad Mitterndorf, im Osten im Gemeindegebiet von Tauplitz ca. 2 km östlich der Gemeindegrenze Bad Mitterndorf/Tauplitz.

In den höheren Lagen wird die Landschaft geprägt von beweideten Grünlandflächen mit relativ gut erhaltenen Gehölzstrukturen an den Geländekanten. Mähwiesen finden sich ausschließlich bis zu einer Höhe von etwa 1.200 m ü.M. Die Tallagen sind durchwegs sehr intensiv bewirtschaftet und strukturarm. Es befinden sich dort mehrere unter Schutz gestellte Reste einer ehemals großflächigeren Moorlandschaft.

3.2.3.2 Vorkommen des LRT 6520 im Untersuchungsgebiet

Seehöhe: Der LRT 6520 konnte von den Tallagen (785 m ü.M.) bis auf 1.200 m ü.M. festgestellt werden.

Textliche Kurzbeschreibung: Im Teilgebiet Bad Mitterndorf und Tauplitz konnten insgesamt 16 Flächen dem LRT 6520 zugeordnet werden. Diese liegen vorwiegend im Bereich der Ortschaft Zauchen. Auch im Bereich von Obersdorf, nördlich des Wandkogels und südlich sowie südöstlich von Neuhofen wurden einzelne Wiesen als LRT 6520 erhoben. Die Zuordnung der Wiesen zum LRT 6520 „Bergmähwiesen“ ist in den Gemeinden Bad Mitterndorf und Tauplitz teilweise schwierig, da sie häufig einen Übergang zwischen mageren Flachlandmähwiesen und Bergmähwiesen sowie durch Nachbeweidung genutzte Bestände darstellen. Dennoch konnten im Untersuchungsgebiet einige wenige Wiesen dem LRT 6520 zugeordnet werden. Der LRT 6520 ist dabei zumeist nur sehr kleinräumig ausgebildet und beschränkt sich auf teilweise sehr steile Böschungsbereiche. Fallweise ist auch nur ein Teil einer Parzelle diesem LRT zugeordnet, die restliche Fläche ist aufgrund von Überdüngung eine intensive Nutzungsfläche bzw. eine Weidefläche. Der Anteil an lebensraumtypischen Arten und der Strukturreichtum sind meistens mäßig, in seltenen Fällen auch hoch. Die Wiesen sind arten- und blütenreich, die Sternblütige Narzisse kommt regelmäßig in den Flächen vor, fallweise auch in dominanter Ausprägung. Das Vorkommen der Narzisse spielt in diesen Gemeinden fallweise eine wichtige Rolle für die Erhaltung der Flächen.

Flächengröße LRT 6520 gesamt: 13,47 ha

Vegetationseinheiten und vorkommende Pflanzenarten: Im Nordteil des Untersuchungsgebiets finden sich eher trockene Bestände, die zumeist Übergänge von mageren Flachlandmähwiesen (LRT 6510) zu den Bergmähwiesen (LRT 6520) darstellen. Dabei kommt die Kennart *Arrhenatherum elatius* (Glatthafer) der Pflanzengesellschaft Pastinaco-Arrhenatheretum (Pflanzengesellschaft des LRT 6510) fallweise vor. Konstant auftretende Begleiter des Pastinaco-Arrhenatheretum sind dabei: *Campanula patula*, *Dactylis glomerata*, *Festuca pratensis*, *Holcus lanatus*, *Leontodon hispidus*, *Leucanthemum vulgare* agg., *Plantago lanceolata*, *Poa pratensis*, *Rumex acetosa*, *Trifolium pratense* und *Trisetum flavescens*. Arten der Bergmähwiesen höherer Lagen (LRT 6520) kommen regelmäßig vor, wie z. B. *Centaurea pseudophrygia*, *Persicaria bistorta* und *Trollius europaeus* als Kennarten des Verbandes

Polygono-Trisetion. Für eine Zuordnung zum LRT 6520 finden sich lokal vorkommende Arten wie *Geranium sylvaticum*, *Rhinanthus alectorolophus* und *Silene dioica* als Trennarten. Zusätzlich treten als typische Trennarten für die hauptsächlich vorkommende Gesellschaft Astrantio-Trisetetum *Astrantia major*, *Linum catarthicum*, *Listera ovata* und fallweise auch *Scabiosa lucida* auf. Als Begleiter eben genannter Pflanzengesellschaft finden sich *Agrostis capillaris*, *Alchemilla vulgaris* agg., *Anthoxanthum odoratum*, *Centaurea pseudophrygia*, *Cynosurus cristatus*, *Dactylis glomerata*, *Geranium sylvaticum* und *Trisetum flavescens*. In den meisten Beständen ist die Sternblütige Narzisse (*Narcissus radiiflorus*) zumindest vereinzelt vorhanden.

Im Südteil des Gebietes im Gemeindegebiet von Bad Mitterndorf finden sich teilweise feuchtere Ausbildungen des LRT 6520, hier stellen die Flächen eine mosaikartige Verflechtung von Kleinseggenriedern, Streuwiesen, Fettwiesen und im ansteigenden Verlauf des Geländes Magerwiesen dar. Die Böden sind großteils gut wasserversorgt, fallweise auch staunass oder überrieselt. Teilweise kommen diese feuchteren Typen der Bergmähwiesen auch im Nordteil des Untersuchungsgebietes in räumlicher Nähe zu Moorflächen (z. B. in der Nähe des Gehöfts Reithartl) vor. Die Flächen werden durchwegs von Sternblütiger Narzisse (*Narzissus radiiflorus*) (fallweise in dominanter Ausprägung) und verschiedenen Orchideenarten besiedelt.

Aktuelle Nutzung: Die Flächen werden meist ein- bis zweischürig gemäht und in wenigen Fällen gedüngt. Eine Nachbeweidung (und somit Düngung) findet häufig statt.

Beeinträchtigungen/Gefährdungen: Die vorhandenen Flächen sind hauptsächlich durch Eutrophierung durch Nachbeweidung, Intensivierung angrenzender Flächen und Nutzungsaufgabe bzw. Umwandlung in Weidegebiet gefährdet.

Nach Literaturangaben (Bohner et al., 2004) waren artenreiche Bergmähwiesen vor ca. zehn Jahren im Untersuchungsgebiet vor allem an den südexponierten Hängen flächenmäßig mindestens doppelt so groß ausgebildet wie jetzt. Den meisten Flächenrückgang haben Bewirtschaftungsänderungen in den heute beweideten Flächen ausgemacht, die meisten der damals erhobenen Flächen sind heute Kuhweiden. Dadurch findet eine direkte Eutrophierung und Trittbelastung der ehemaligen Mähwiesen statt. Zudem verbuschen und verunkrauten die ehemaligen Bergmähwiesen auf Grund extensiver Weidehaltung und nicht mehr stattfindender Mahd in diesen Bereichen mit Jungfichten und Adlerfarnbeständen.

Eine weitere Umwandlung vor allem im Gebiet des Krautgartls und bei der Steinitzenalm hat sich durch die Intensivierung und Gülledüngung der Mähwiesen ergeben. Hier finden sich nur noch randlich kleine Flächen, die zu nass oder zu steil zur Intensivierung sind. Auch Eutrophierung von angrenzenden Flächen spielt eine Rolle, dies hauptsächlich bei den in Tauplitz befindlichen, teilweise nur noch kleinflächig ausgebildeten Mähwiesen.

Erhaltungszustand: Der lokale Erhaltungszustand der Flächen wurde mit B (ca. 80 %) bzw. C (ca. 20 %) eingestuft. Zusammenfassend ist der Erhaltungszustand für das Teilgebiet mit B zu bewerten.

Schutzziele/Maßnahmen: Die noch vorhandenen Bergmähwiesen sollten weiterhin extensiv gemäht und nicht gedüngt werden. Eine Beweidung ist unbedingt zu vermeiden, ebenso eine Aufgabe der Mahd. Fallweise ließe sich durch extensivere Bewirtschaftung der Restfläche einer Parzelle wieder die gesamte Wiese in eine artenreiche Bergmähwiese umwandeln, wodurch sich die Flächengrößen positiv verändern würden.

Teile der inzwischen beweideten Flächen zeigen noch ein Potential für eine Bergmähwiese, hier könnte durch Bewirtschaftungsänderung LTR 6520-Fläche dazu gewonnen werden. Großteils ist allerdings hier die Verunkrautung bereits weit fortgeschritten.

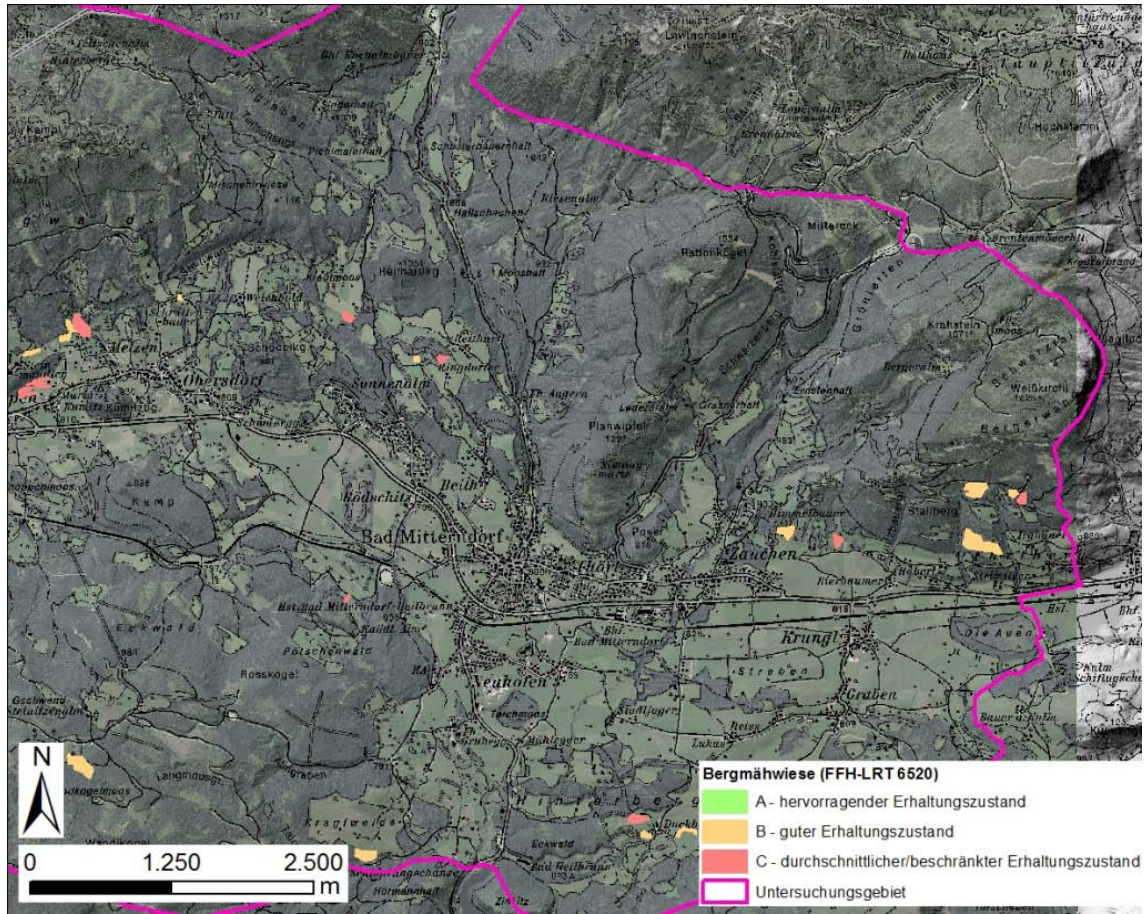


Abbildung 3-10: Lage und Erhaltungszustand des LRT 6520 im Teilgebiet Bad Mitterndorf und Tauplitz

Fotodokumentation:

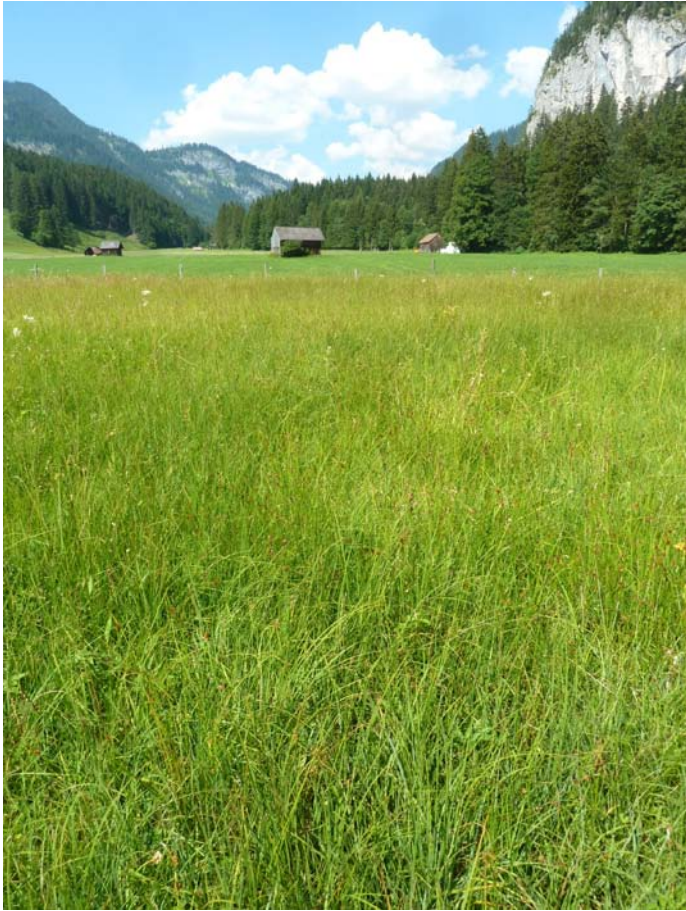


Abbildung 3-11: Feuchte Ausbildung einer Bergmähwiese (LRT 6520) im Bereich des Krautgartls, EHZ C



Abbildung 3-12: Blütenreiche Ausbildung einer Bergmähwiese (LRT 6520), EHZ B

3.2.4 Gebiet: Gemeinde Altaussee

3.2.4.1 Allgemeine Gebietscharakterisierung

Das Teilgebiet in Altaussee erstreckt sich von der Rettenbacheralm im Norden bis südlich des Ortsteils Waldgraben und von der Sandlingalm im Westen (Gemeinde- und Landesgrenze zu Oberösterreich) bis östlich nach Ramsau. Im Osten wird das Gebiet vom Toten Gebirge begrenzt. Das Teilgebiet umfasst dabei vorwiegend forstlich genutzte Nadelwälder und mäßig intensiv bewirtschaftete Almweiden und Mähwiesen. Eine intensivere Landwirtschaft findet dabei rund um die Ortsteile Waldgraben und Ramsau statt. Zwischen der Blaa-Alm und Ramsau findet man neben intensiv bis extensiv genutzten Wiesen und Weiden weitere landschaftsprägende Biotoptypen. Dabei spielen vor allem Kleinseggenrieder, Streuwiesen und auch ein kleiner Hochmoor-Initialbereich eine Rolle, welche ebenso FFH-Lebensraumtypen darstellen.

Im Bereich von Moosberg befindet sich ein altes Salzbergwerk, dessen Infrastruktur noch weitgehend vorgefunden werden kann. Ein Themenweg, die „Via Salis“, weist auf die historische Bedeutung des „Weißen Goldes“ für den Handel im Gebiet hin. Eine kulturelle Besonderheit, welche über das Ausseerland hinaus einen hohen Bekanntheitsgrad erlangt hat, ist das Narzissenfest, das größte Blumenfest Österreichs. Dabei werden mit den im Gebiet noch relativ häufig vorkommenden Stern-Narzissen (*Narcissus radiiflorus*) viele Skulpturen geschmückt und im Rahmen eines Umzugs präsentiert.

3.2.4.2 Vorkommen des LRT 6520 im Untersuchungsgebiet

Seehöhe: Der LRT 6520 kommt im Gebiet nur in den Tallagen von etwa 850 bis 1.050 m ü.M. vor.

Textliche Kurzbeschreibung: Im Teilgebiet Altaussee konnten insgesamt 20 Flächen dem LRT 6520 zugeordnet und aufgrund ihrer Lage grob in zwei Unterteilgebiete unterschieden werden: Zum einen finden sich im Bereich rund um den Ortsteil Waldgraben einzelne Wiesen des LRT 6520 und zum anderen kann der Bereich von der Blaa-Alm bis nach Ramsau und nördlich des Jugend- und Familienhotel JUFA aufgrund seines geklumpten Vorkommens der Bergmähwiesen als eine Einheit behandelt werden. Die Wiesenflächen bilden eine meist größere zusammenhängende Fläche, wobei mehrere Parzellen inkludiert sind, welche allerdings teilweise etwas unterschiedlich bewirtschaftet werden. Darüber hinaus finden sich noch einzelne verstreute Flächen im Gebiet von Moosberg. Diese Wiesen bzw. einzelnen Teilflächen sind aber insgesamt von geringer Größe.

Flächengröße LRT 6520 gesamt: 18,78 ha

Vegetationseinheiten und vorkommende Pflanzenarten: Auch im Untersuchungsgebiet in Altaussee treten noch Arten der mageren Flachlandmähwiese auf, wobei allerdings zunehmend Höhenzeiger vorkommen. Infolge der intensiven Beweidung (starke Bestockung für kurze Zeit) ist eine Unterscheidung zwischen Mähwiesen und Weidegesellschaften sehr schwer durchzuführen. Demnach sind viele Weidezeiger (*Veratrum album*, *Agrostis capillaris*, *Cynosurus cristatus* und z.T. auch Vertreter der Nardeten) anzutreffen. In der Tallage im Bereich Ramsau bis Blaa-Alm treten viele feuchtigkeitsliebende Arten hinzu und vermitteln fallweise zu den Kohldistelwiesen bzw. bei nährstoffärmeren Ausprägungen zu den Streuwiesen. Demnach findet man in Muldenlagen teils sehr kleinräumige Verzahnung mit Feuchtstandorten (Streuwiese oder Kleinseggenried).

Eine Einordnung der Wiesenbestände in eine Pflanzengesellschaft ist darüber hinaus oft schwierig durchzuführen, da der Goldhafer meist nur untergeordnet vorkommt. Dominante Gräser sind der Wiesenschwingel (*Festuca pratensis* agg.) und auch das Rote Straußgras (*Agrostis capillaris*). Dennoch kann eine Zuordnung zur Ordnung Poo alpinae-Trisetetalia aufgrund der Kennarten *Agrostis capillaris*, *Campanula scheuchzeri* und *Crepis aurea* (selten) getroffen werden. Für den Verband Polygono-Trisetion spricht das Vorkommen der Kennart *Centaurea pseudophrygia* und folgende Trennarten: *Geranium sylvaticum*, *Rhinanthus alectorolophus* und stellenweise *Silene dioica*. Zur Assoziation des Astrantio-Trisetetums verweisen Trenntaxa wie die im Gebiet häufig vorkommende *Astrantia major*. Konstante Begleiter im Gebiet sind *Alchemilla vulgaris* agg., *Anthoxanthum odoratum*, *Campanula Cynosurus cristatus*, *Dactylis glomerata*, *Phyteuma spicatum* und *Trisetum flavescens*.

An steilen Lagen ist die Artenvielfalt erhöht. Hier kommen vereinzelt Orchideenarten wie *Platanthera bifolia*, *P. chloranta*, *Traunsteinera globosa* und *Dactylorhiza maculata* hinzu. Zudem ist die Sternblütige Narzisse (*Narcissus radiiflorus*) auf dem Großteil der Wiesen anzutreffen.

Aktuelle Nutzung: Die Wiesen werden ein- bis zweischürig bewirtschaftet und häufig nachbeweidet. Zusätzlich findet zumindest eine sporadische Düngung mit Festmist statt.

Beeinträchtigungen/Gefährdungen: Die Wiesen zwischen Blaa-Alm und Ramsau werden meist nur einmal ab Anfang Juli gemäht, im Herbst allerdings meist intensiv durch das von der Alm kommende Vieh bestoßen. Durch die erhöhte Nährstoffzufuhr an einigen Wochen im Herbst und den zusätzlichen Düngegaben sind die Wiesen großteils eutrophiert.

Erhaltungszustand: Der lokale Erhaltungszustand der Flächen wurde großteils mit B (ca. 60 %) bzw. C (ca. 36 %) eingestuft. Zu einem geringen Prozentsatz (ca. 4 %) wurde der EHZ A vergeben. Zusammenfassend ist der Erhaltungszustand für das Teilgebiet mit B zu bewerten.

Schutzziele/Maßnahmen: Die noch vorhandenen Bergmähwiesen sollten weiterhin extensiv gemäht und nicht gedüngt werden. Eine zu intensive Bestockung im Zuge der Nachbeweidung ist unbedingt zu vermeiden. Um eine Artenverarmung hintanzustellen, soll auf zusätzliche Düngung der Wiesen v.a. im Bereich der Blaa-Alm unbedingt verzichtet werden.

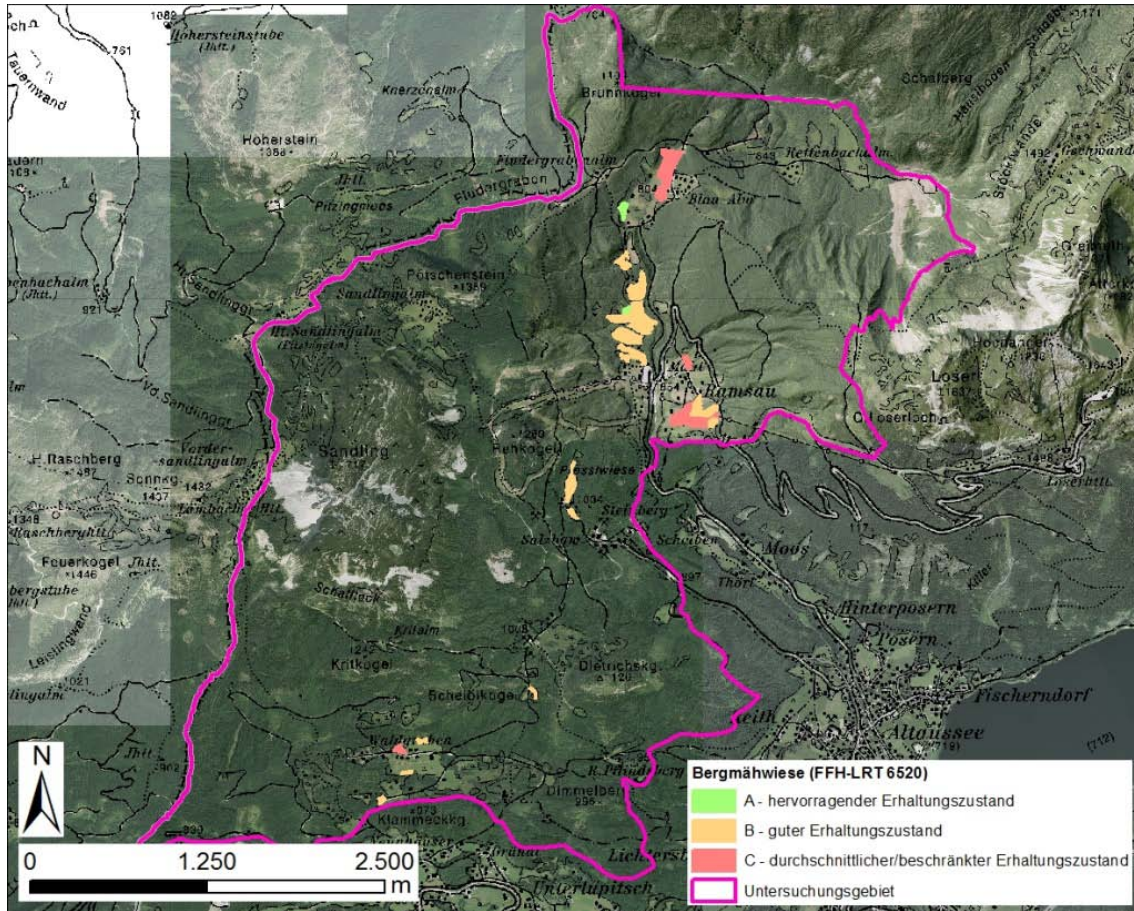


Abbildung 3-13: Lage und Erhaltungszustand des LRT 6520 im Teilgebiet Altaussee

Fotodokumentation:



Abbildung 3-14: Steile, niedrigwüchsig und artenreiche Bergmähwiese (LRT 6520) im Südwesten der Blassalm, EHZ A



Abbildung 3-15: Bergmähwiese (LRT 6520) zwischen Blassalm und Ramsau, EHZ B



Abbildung 3-16: Feuchte Ausprägung einer eutrophierten Bergmähwiese (LRT 6520) im Nordwesten der Blaa-Alm, EHZ C

3.3 Auswertung und Einstufung der Daten gemäß den Vorgaben des Standarddatenbogens für das gesamte Untersuchungsgebiet

Die Bewertung erfolgt in diesem Kapitel für das gesamte Untersuchungsgebiet. Im Kapitel zur Erarbeitung eines Abgrenzungsvorschlages werden die Daten für das zur Ausweisung vorgeschlagene Gebiet abgehandelt.

3.3.1 Repräsentativität

Für die Bewertung der Repräsentativität wird das Untersuchungsgebiet nachfolgend getrennt diskutiert, um der Inhomogenität der einzelnen Teilgebiete gerecht zu werden.

Viele der Wiesen in den Gemeinden Bad Mitterndorf und Tauplitz sind infolge einer entweder zu intensiven oder zu extensiven Nutzung beeinträchtigt. Darüber hinaus kommen aufgrund der geringen Höhenlage vielfach neben den Höhenzeigern auch Arten der Tieflagen vor und viele der Wiesen (z. B. im ESG Ödensee) sind mit Flachmoorwiesen bzw. Kleinseggenriedern verzahnt. Folglich stellen diese Wiesen häufig keine Bergmähwiesen i.e.S. dar. Nur wenige Flächen können als LRT-typisch angesehen werden. Deshalb wird „nach bestem Sachverstand“ lediglich von einer signifikanten (C) Repräsentativität dieses Lebensraumtyps ausgegangen.

Die Wiesen im Bereich südlich der Blaa-Alm in Altaussee können aufgrund ihres geklumpten Vorkommens und dem regelmäßigen Vorkommen der Stern-Narzisse mit einer guten (B) Repräsentativität bewertet werden. Eine Abwertung erfolgte bezogen auf den Nährstoffgehalt der Wiesen.

3.3.2 Relative Flächengröße

Der Artikel-17-Bericht aus dem Zeitraum 2007-2012 nennt für Österreich eine Fläche von 55 km², wovon 50 km² allein für die alpine biogeografische Region angesetzt wurden.

Der Erhaltungszustand des LRT 6520 wird für Österreich, sowohl für die alpine und kontinentale Region, mit „U2 bad“ angeführt (vgl. Artikel-17-Bericht aus dem Zeitraum 2007-2012). Dieselbe Einstufung erfolgte in der vorangegangenen Berichtsperiode (2001-2006).

Im Untersuchungsgebiet sind die einzelnen Bergmähwiesen meist verstreut und nur punktuell vorhanden, wobei das Gebiet zwischen der Blaa-Alm und Ramsau eine Ausnahme darstellt. Insgesamt macht der Anteil an Bergmähwiesen im Untersuchungsgebiet im Ausseerland nur einen sehr geringen Flächenanteil im Verhältnis zur Gesamtfläche des LRT 6520 im gesamten Hoheitsgebiet des Staates aus. Die relative Fläche wird mit C (0,78 %) bewertet.

3.3.3 Erhaltungszustand

Der Erhaltungsgrad der Struktur wird aufgrund einer mäßig bis hochwüchsigen Krautschicht und dem häufig vielfältigen Relief (Wechsel feuchter und trockener Bereiche) nach bestem Sachverstand insgesamt als „gut erhalten“ eingestuft und ist somit analog zum lokalen Erhaltungszustand nach Ellmayer (2005).

Der Erhaltungsgrad der Funktionen weist teilweise „gute Aussichten“ auf, da eine Beibehaltung der aktuellen Nutzung und der Geländeform bzw. -struktur wahrscheinlich ist. Punktuell muss allerdings

von „schlechten Aussichten“ ausgegangen werden. Dies trifft v.a. auf die derzeit zunehmend extensiver bewirtschafteten Flächen zu, wo über kurz oder lang ein Brachfallen wahrscheinlich ist. Da insgesamt einerseits die Verbrachung und andererseits die Intensivierung der Wiesen auch im Ausseerland fortschreitet, wird der Erhaltungsgrad der Funktionen folgendermaßen bewertet: „durchschnittliche bis schlechte Aussichten“

Die Wiederherstellbarkeit des LRT 6520 aus Fettwiesen bzw. -weiden und Brachflächen im Untersuchungsgebiet ist bei einer Nutzungsanpassung und nach einer entsprechenden Aushagerungsphase aus fachlicher Sicht an höher gelegenen Bereichen möglich. In den Tieflagen macht eine Wiederherstellung aufgrund des großen Einflusses der Tieflagenarten nur bedingt Sinn. Eine Wiederherstellung in Zusammenhang mit einer Nutzungsänderung dürfte aufgrund der gegebenen landwirtschaftlichen Situation höchstens unter der Voraussetzung gut dotierter Förderungen realistisch sein. Die Wiederherstellbarkeit ist somit insgesamt schwierig bis unmöglich.

Bei der Gesamtbewertung des Erhaltungszustandes kann trotz gut erhaltener Struktur lediglich ein durchschnittlicher bis beschränkter Erhaltungszustand von C vergeben werden.

3.3.4 Gesamtbeurteilung

Nach „bestem Sachverstand“ und Berücksichtigung der Beurteilung der vorherigen Kriterien wird das Untersuchungsgebiet gemäß dem Standarddatenbogen insgesamt mit C (signifikanter Wert) bewertet.

3.4 Beeinträchtigungen und Gefährdungen im gesamten Untersuchungsgebiet

Zusammenfassend kann betont werden, dass die meisten Gefährdungen für den LRT 6520 von einer intensiven Bewirtschaftung (Düngegaben bzw. Eutrophierung durch hohe Bestockung im Zuge der Nachbeweidung auf eher flacheren Wiesen) bzw. einer Nutzungsaufgabe ausgehen. Letzteres führt dabei zur Verbrachung der Bestände bzw. beim Wechsel von Mahd zu Beweidung zu einer Änderung in der Artengarnitur. An steilen Hängen und feuchten Ausprägungen bedingt eine Beweidung zusätzlich eine Trittbelastung.

An leichter bewirtschaftbaren, derzeit noch mäßig eutrophierten Wiesenflächen wie z. B. dem Bereich zwischen Blaa-Alm und Ramsau besteht die Gefährdung einer Intensivierung durch Düngung mit Festmist bzw. sogar Gülle.

Eine weitere Beeinträchtigung stellt die Kleinflächigkeit vieler Flächen dar. Dabei kommt es häufig zu Randeffekten bei intensiver Bewirtschaftung der angrenzenden Bereiche. Auch schmale, längliche Flächenformen wirken sich in dieser Hinsicht ungünstig aus.

3.5 Schutzziele und Maßnahmen im gesamten Untersuchungsgebiet

Als oberstes Schutzziel gilt die Fortführung der Bewirtschaftung im Sinne einer extensiven Mahd. Ein Minimum stellt dabei an sehr steilen und schwer zu bewirtschaftenden Bereichen eine Mahd im 3-Jahres-Rhythmus (Minimum) dar, um eine Verbuschung und eine Änderung der Artenzusammensetzung zu verhindern. Alle übrigen Wiesen sollen optimalerweise ein- bis zweischürig bewirtschaftet werden.

Dabei soll vor allem auf nachbeweideten Beständen auf eine Düngung weitgehend verzichtet werden. Zielführend ist eine Beschränkung der Festmistgaben auf max. 35 kg N/ha (10 t Festmist/ha)¹. Eine Düngung mit Gülle ist infolge der negativen Auswirkungen auf die Artengarnitur zu unterlassen.

Um die ehemals im Gebiet vorhandenen Bergmähwiesen (derzeit brach bzw. ausschließlich beweidet oder eutrophiert) wieder herzustellen, wird ein weitergreifendes Konzept im Zuge der Regionalentwicklung vorgeschlagen. Dabei soll ein sich selbst erhaltendes System der Bewirtschaftung und Nutzung des Produktes (Heu bzw. im nachhaltigen Maße auch einzelne Pflanzen) geschaffen werden. Dabei kann auch eine Vermarktung des „Aushängeschildes Narzisse“ angedacht werden.

¹ Angaben wurden dem Bericht zum LRT 6520 im Mariazeller Land entnommen (AVL, Wien 2014)

3.6 Erarbeitung eines Abgrenzungsvorschlages

Nach Bewertung und Interpretation der Daten für das Untersuchungsgebiet in den Gemeinden Bad Mitterndorf und Tauplitz wird aus fachlicher Sicht festgehalten, dass diese nicht den Anforderungen in Hinblick auf die Parameter Erhaltungszustand (kein EHZ A), Größe, Repräsentativität und Geschlossenheit des Vorkommens des LRT 6520 entsprechen.

Im Teiluntersuchungsgebiet ESG Ödensee wurden ebenso Wiesen dem LRT 6520 zugeordnet. Aufgrund oben genannter Verzahnungen mit Flachmoorwiesen und Flachlandmähwiesen sind diese Wiesen meist von geringer Flächenausdehnung und insgesamt wenig repräsentativ.

Ein Abgrenzungsvorschlag für ein Natura 2000-Gebiet im Ausseerland richtet sich nach der Geschlossenheit des Vorkommens des LRT 6520. Infolge einer guten Repräsentativität der Bestände und dem kompakten Vorkommen von Bergmähwiesen im Bereich zwischen Blaa-Alm und Ramsau (Gemeinde Altaussee) wird eine Ausweisung aus fachlicher Sicht für eben genanntes Gebiet vorgeschlagen. Die Narzisse – nicht nur als floristisches, sondern auch als kulturelles Erbe – kann dabei als Schirm-Art fungieren und zu einer Identifikation der Bevölkerung mit einem allfälligen Natura 2000-Gebiet führen. Neben dem Vorkommen von Bergmähwiesen finden sich südwestlich der Blaa-Alm auch FFH-Lebensräume wie 7230 – Kalkreiche Niedermoore, 6410 – Pfeifengraswiesen auf kalkreichem Boden, torfigen und tonig-schluffigen Böden (*Molinion caeruleae*) und eine Initialfläche eines Hochmoor (kleinflächig), wodurch fachliche Synergien positiv genutzt werden können. Das vorgeschlagene Gebiet befindet sich zur Gänze innerhalb des Landschaftsschutzgebietes Salzkammergut. Ein bestehender Wanderweg von Ramsau zur Blaa-Alm verläuft direkt in oder entlang der Wiesen, wodurch die Erlebbarkeit des LRT und eine Förderung des Naturverständnisses erzielt werden können. Zusätzliche Einrichtungen bieten sich an, da das Gebiet rund um die Blaa-Alm insgesamt sehr gut besucht ist. Der Erhaltungszustand der Bergmähwiesen ist derzeit gut (B) und hat aus fachlicher Sicht ein hohes Verbesserungspotential, was durch geeignete Maßnahmen und entsprechender Pflege mittelfristig erreicht werden kann (siehe dazu Details in der Auswertung und Einstufung gemäß den Vorgaben des Standarddatenbogens in nachfolgendem Kapitel).

Zusammenfassend wird festgehalten, dass sich aus fachlicher Sicht und vor eben genannten Hintergründen alleinig eine Ausweisung für das Gebiet südlich der Blaa-Alm aufdrängt.

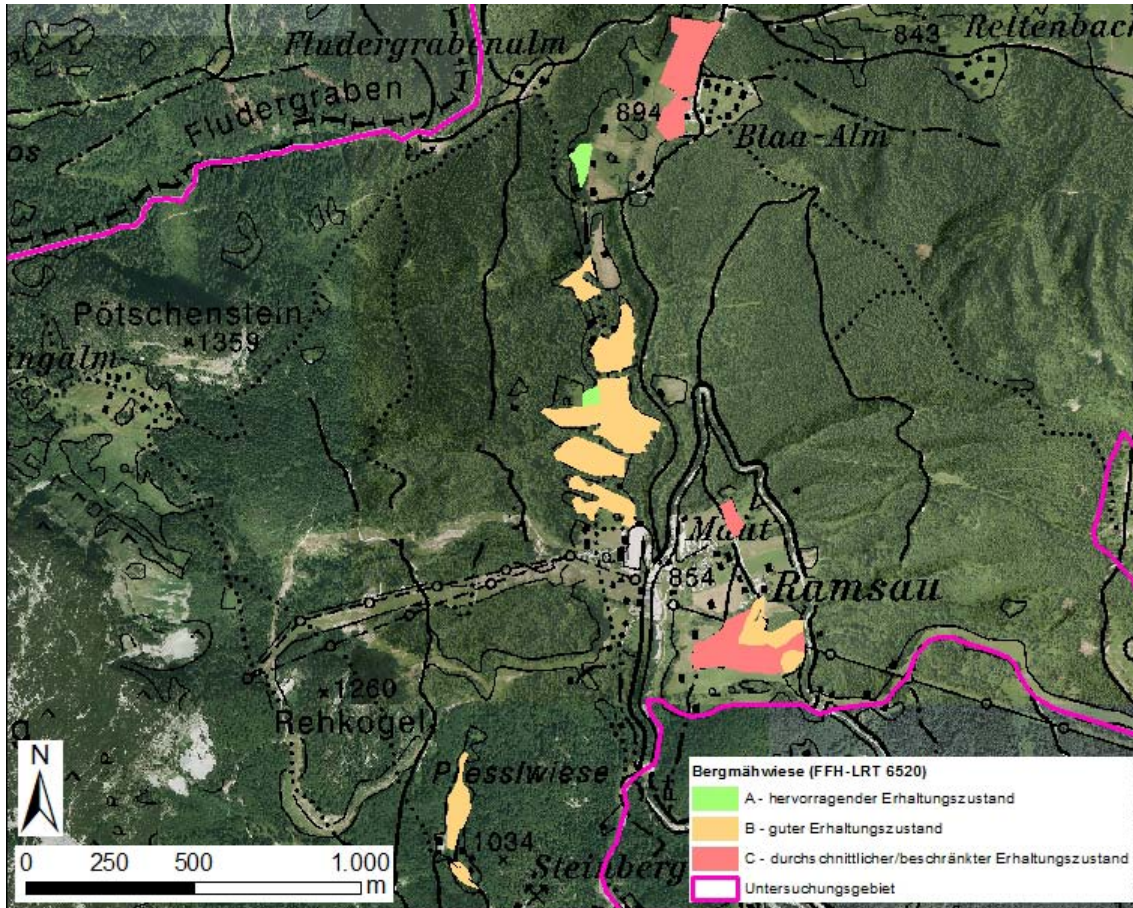


Abbildung 3-17: Abgrenzungsvorschlag (alle dargestellten Flächen des LRT 6520 in der Abbildung) in der Gemeinde Altaussee im Bereich zwischen Blaa-Alm im Norden und Ramsau im Süden

3.6.1 Bewertung des lokalen Erhaltungszustandes

Im vorgeschlagenen Gebiet wurden 0,69 ha (4 %) mit A, 10,67 ha (57 %) mit B und 6,47 ha (39 %) mit C bewertet. Insgesamt wird von einem guten Erhaltungszustand (B) des LRT 6520 im Gebiet Ramsau – Blaa-Alm ausgegangen.

Tabelle 3-2: Lokaler Erhaltungszustand, Flächengröße und jeweiliger %-Anteil der Bergmähwiesen im Bereich des Ausweisungsvorschlages

EHZ	Fläche [ha]	%-Anteil
A	0,69	3,88
B	10,67	59,83
C	6,47	36,29
Gesamtergebnis	17,83	100

3.6.2 Auswertung und Einstufung der Daten gemäß den Vorgaben des Standarddatenbogens

3.6.2.1 Repräsentativität

Das Gebiet zwischen Blaa-Alm und Ramsau kann aus gutachterlicher Sicht mit einer guten Repräsentativität (B) bewertet werden. Das Vorkommen der Stern-Narzisse trägt dabei – wie bereits erwähnt – zu einer Aufwertung bei.

3.6.2.2 Relative Fläche

Im Bereich des im Abgrenzungsvorschlag enthaltenen Gebiets befinden sich 15 erhobene Einzelflächen des LRT 6520 mit einer Fläche von insgesamt 17,83 ha. Der Flächenanteil insgesamt ist im Vergleich zur Gesamtfläche des LRT 6520 in Österreich (55 ha, siehe Kapitel 3.3.2) gering und dadurch mit C (0,32 %) zu bewerten.

3.6.2.3 Erhaltungszustand

Der Erhaltungsgrad der Struktur des LRT 6520 wurde aufgrund des Vorhandenseins einer mäßig bis hochwüchsigen Krautschicht und dem häufigen kleinräumigen Wechsel feuchter und trockener Bereiche nach bestem Sachverstand als „gut erhalten“ eingestuft.

Der Erhaltungsgrad der Funktionen weist „gute Aussichten“ auf, da eine Beibehaltung der aktuellen Nutzung und der Geländeform bzw. –struktur sehr wahrscheinlich ist.

Die Wiederherstellbarkeit des LRT 6520 aus Fettwiesen im Untersuchungsgebiet (Wiesen im Bereich von Ramsau) ist bei einer entsprechenden Nutzungsanpassung und nach einer Aushagerungsphase aus fachlicher Sicht möglich; allerdings dürfte dies aufgrund der gegebenen landwirtschaftlichen Situation höchstens unter der Voraussetzung gut dotierter Förderungen realistisch sein. Insofern ist zumindest für die Intensivwiesen des Gebietes von einer „schwierigen Wiederherstellung“ des LRT 6520 auszugehen. Bei der im Gebiet vorhandenen Brache westlich der mit EHZ A bewerteten Fläche (südliche Fläche) ist eine Wiederherstellung relativ einfach möglich. Die Wiederherstellbarkeit ist somit zusammengefasst bei durchschnittlichem Aufwand gegeben.

Die Gesamtbewertung des Erhaltungszustandes wird infolge einer gut erhaltenen Struktur und guten Aussichten mit B (gut) bewertet.

3.6.2.4 Gesamtbeurteilung

Nach „bestem Sachverstand“ und Berücksichtigung der Beurteilung der vorherigen Kriterien wird das für die Ausweisung vorgeschlagene Gebiet insgesamt mit B (guter Wert) bewertet.

4 Zusammenfassung

Im Untersuchungsgebiet in den Gemeinden Altaussee, Bad Mitterndorf und Tauplitz konnten insgesamt 84 Wiesen (insgesamt 42,73 ha) dem LRT 6520 zugeordnet werden. Die Flächengrößen der einzelnen Flächen variieren dabei zwischen 0,06 und 3,3 ha. In niederen Lagen bzw. Senken finden sich häufig Übergangsstadien zu mageren Flachlandmähwiesen (LRT 6510) bzw. Kleinseggenriedern und Streuwiesen. Eine Zuordnung zu den Bergmähwiesen (LRT 6520) erfolgte aufgrund des Vorkommens vieler Zeigerarten des Verbandes *Poo alpinae-Trisetetalia*. Die meisten Bestände konnten dabei dem *Astrantio-Trisetetum* zugeordnet werden, untergeordnet kommen auch Vertreter der Assoziation *Geranio lividi-Trisetetum* vor. Die Bergmähwiesen sind im Gebiet, entsprechend der nationalen Situation häufig entweder durch die Nutzungsaufgabe oder eine Nutzungsintensivierung bzw. –umwandlung in Weiden gefährdet.

Aus fachlicher Sicht ist für das Untersuchungsgebiet alleinig eine Ausweisung im Bereich südlich der Blaa-Alm (Gemeinde Altaussee) sinnvoll, da alle anderen untersuchten Teilgebiete nicht signifikant und für den LRT 6520 wenig repräsentativ sind. Daher wird für dieses Gebiet ein Abgrenzungsvorschlag für ein allfälliges Natura 2000-Gebiet präsentiert. In diesem Bereich kommen kompakt mäßig extensiv bis mäßig intensiv genutzte Wiesen des LRT 6520 vor, zudem sind hier andere Lebensraumtypen nach Anhang I FFH-RL vorhanden.

5 Literatur

BOHNER, A., GRIMS, F. & M., S. (2004): Die Narzissenwiesen im Steirischen Salzkammergut (Steiermark, Österreich) - Ökologie, Soziologie und Naturschutz. Tuexenia, 24, pp. 199-225.

ELLMAUER, T. (2005): Entwicklung von Kriterien, Indikatoren und Schwellenwerten zur Beurteilung des Erhaltungszustandes der Natura 2000-Schutzgüter. Band 3: Lebensraumtypen des Anhangs I der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie. Im Auftrag der neun österreichischen Bundesländer, des Bundesministerium f. Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft und des Umweltbundesamtes GmbH. Wien, pp. 616.

MUCINA, L., GRABHERR, G. & ELLMAUER, T. (1993): Die Pflanzengesellschaften Österreichs. Teil I - Anthropogene Vegetation. Gustav Fischer Verlag, Jena, pp. 578.

NADLER, K., NIKLFELD, H., WITTMAN, H. & SCHRATT-EHRENDORFER, L. (2012): Vorschläge für FFH-Nachnominierungen in Österreich, Teil 2: Lebensräume. Polykopie, pp.

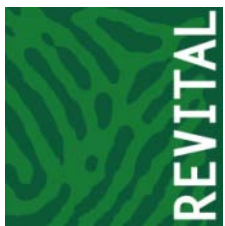
POCK, B. (2010): Managementplan Europaschutzgebiet Nr. 20 Ödensee. Vegetation des Europaschutzgebietes Nr. 20 Ödensee. pp. 155.

PROTECT (2012): Vorschläge für FFH-Nachnominierungen in Österreich, Teil 1: Arten. Polykopie, pp.

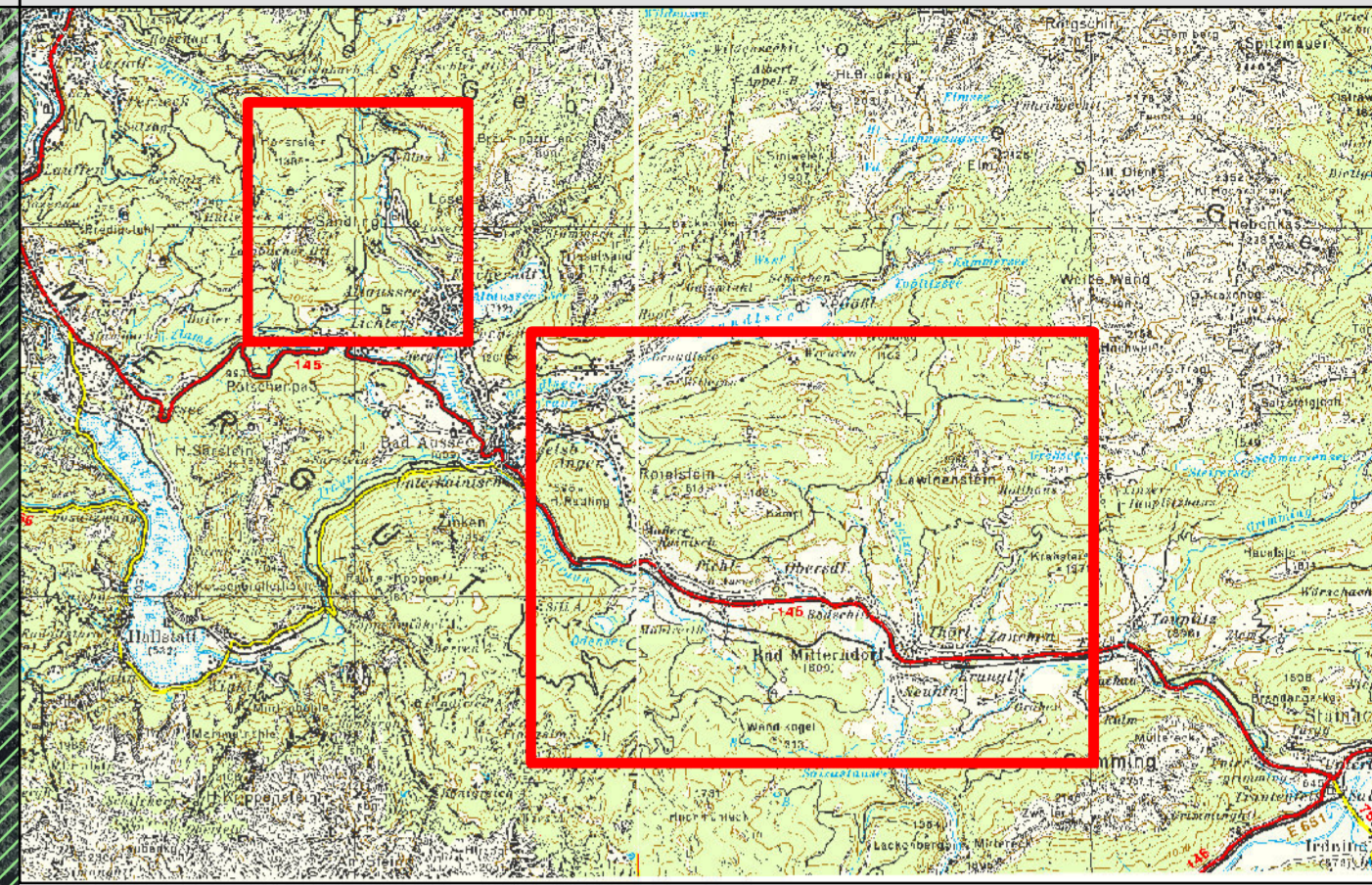
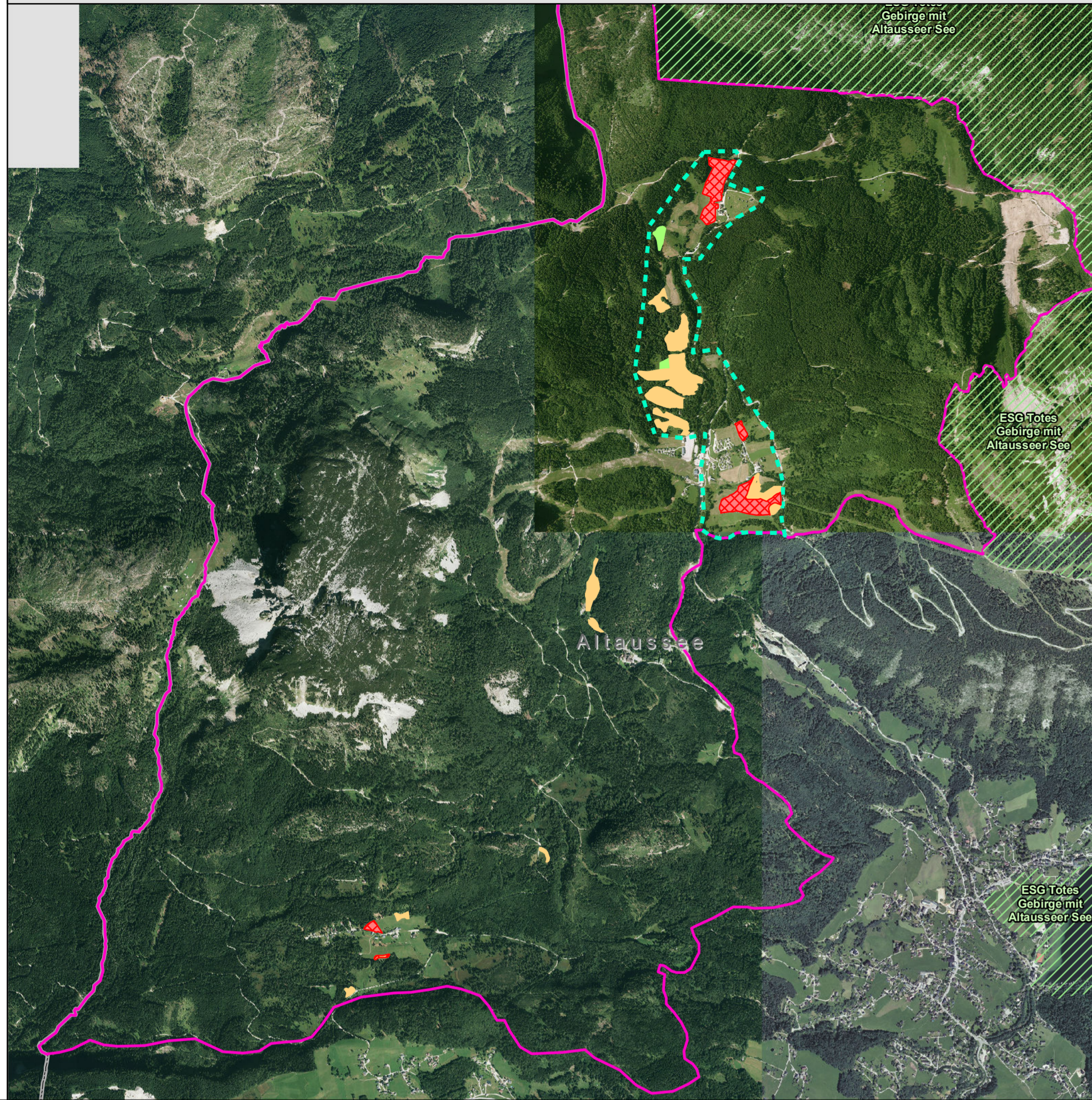
6 Anlage

Planbeilage:

Bergmähwiesen (FFH-LRT 6520) Ausseerland. Bearbeitungsstand: November 2015. Maßstab 1:20.000



REVITAL
Integrative Naturraumplanung GmbH
Nußdorf 71
A-9990 Nußdorf-Debant
Tel.: +43 4852 67499-0; Fax: +43 4852 67499-19
office@revital-ib.at; www.revital-ib.at



Legende

Bergmähwiese (FFH-LRT 6520)

- A - hervorragender Erhaltungszustand
- B - guter Erhaltungszustand
- C - durchschnittlicher/beschränkter Erhaltungszustand

Gefährdung

- Eutrophierung
- Verbrachung
- Untersuchungsgebiet
- Abgrenzungsvorschlag Natura2000-Gebiet
- Gemeindegrenze



BERGMÄHWIESEN (FFH-LRT 6520)
Ausseerland

Bearbeitungsstand: November 2015
Maßstab: 1 : 20.000

Auftraggeber:

Amt der Steiermärkischen Landesregierung
Abteilung 13
Stempfergasse 7
8010 Graz



Naturschutz

Auftragnehmer:

REVITAL Integrative Naturraumplanung GmbH
Nußdorf 71
9990 Nußdorf-Debant

